



BRB

BAUUNTERNEHMER REGION BASEL

Newsletter

MAI 2017, AUSGABE NR. 85

Bahnhofstr. 16 Postfach 1124 4133 Pratteln 1 Tel. 061 826 98 20 Fax 061 826 98 28 bauunternehmer@vbrb.ch www.vbrb.ch

Seite 1



Präsident Rolf Graf eröffnet die Versammlung

Seite 2



Regierungsrat Hanspeter Wessels bringt Grüsse

Seite 3



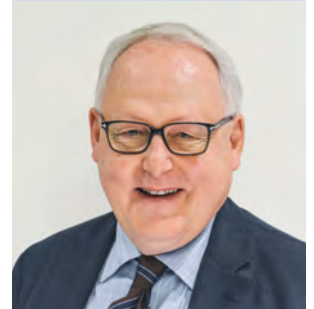
Geschäftsführer Theo Häner erklärt die Zahlen

Seite 4



Daniel Hanimann berichtet über Geld

Editorial



Felix Oehri

Für eine konstruktive Zukunft

Eine ausgedehnte Verbandszugehörigkeit geht für mich zu Ende. Es war eine interessante, spannende und abwechslungsreiche Zeit. Eine solche Verbandstätigkeit kann ich jedem Kadermitarbeiter aus dem Baugewerbe empfehlen, und zwar einerseits für eine berufliche Vernetzung, andererseits als weitgefächerte Ausbildung und für einen wertvollen Erfahrungsaustausch.

Der Verband stellt den Kontakt zu Berufsleuten aus Politik und Wirtschaft sicher. Für diese Aufgabe ist es zwingend wichtig, dass Führungskräfte aus dem Bauhauptgewerbe die spezifischen Berufsinteressen im Verband und im Vorstand vertreten und einbringen.

Die zahlreichen Vertretungsmöglichkeiten wie jene im Schweizerischen Baumeisterverband, in den Maurerlehrhallen Sursee, in der Stiftung für den frühzeitigen Altersrücktritt (FAR), der Schweizerische Vollzugskommission oder in der regionalen

«Selber machen macht Freude!»

Die 18. Generalversammlung des BRB begann mit ermahnenden Gedanken von Präsident Rolf Graf zu Fortschritt und Gewinnoptimierung, ferner wurde über wichtige Einzelzeiten zu Jahresbericht und Jahresrechnung informiert. Sie schloss mit einer vertieften Übersicht über die Geldpolitik der Schweizerischen Nationalbank.

Botschaften, so begann Rolf Graf seine Rede im Kongresszentrum Basel, verstehen wir meist nur unvollständig, ohne weitere Zusammenhänge, wie beispielsweise bei der Meldung, dass irgendwo akuter Wassermangel besteht. Dass sich hier langfristige Entwicklungen zeigen, die eigentlich Signalcharakter haben, das erfahren wir meist erst sehr viel später. Unter dem Begriff Wandel zeigte der Präsident beispielhaft auch alte und neue Werkzeuge. Sie symbolisierten einerseits die Ver-

gangenheit, andererseits – wie das Tachymeter – die Zukunft. Er kam dann auch auf den Begriff «Building Information Modeling» zu sprechen, was in unserer eigenen Sprache ausgedrückt als «Gebäudedatenmodellierung» übersetzt wird. Das Wort sagt eigentlich aus, dass die Chancen erhöht werden sollen, Produktivität und Qualität zu verbessern.

Neue Methoden – alte Sorgen

Bestimmt werden mit diesem Modell auch

schrittweise neue Fertigungsmethoden. So zum Beispiel, wie ein 3-D-Drucker künftig Einzug halten soll, sagte Rolf Graf. Das gehe aber noch weiter: Die Generation junger Menschen ab Jahrgang 1995 werde «Generation Z» genannt und nicht mehr, wie die meisten von uns, einfach «Babyboomer». Diese Generation zeichnen sich dadurch aus, dass, wenn es um den Entscheid zwischen Beruf und Privatem geht, das Private durchaus eine wichtige Stellung einnimmt. Dies drücke

sich auch im Wunsch aus, wenn möglich ein Teilzeitpensum anzustreben.

Schliesslich sprach der Präsident auch von den Angebotspreisen, die immer wieder für angelegten Diskussionsstoff sorgen. Er schlug unter anderem vor, künftig die Wertschöpfung möglichst umfassend im eigenen Betrieb zu belassen, ungefähr nach dem Motto, dass «selber machen» mehr Freude bereitet, weil die Wertschöpfung nicht einfach ausgelagert wird. Es mache doch wenig Sinn, wenn man bei einem Auftrag von einer Million Franken zunächst 400'000 Franken an Material und Inventar zahlen muss, und zwar nur im Sinne eines Durchlauferhitzers. Werden dann noch 300'000 Franken für Unterakordanten ausgegeben, dann bleiben davon



Hohe Aufmerksamkeit der Versammlung im Kongresszentrum Basel

(Forts. von Seite 1)

paritätischen Kommission usw. sind auf fachmännisches Know-how und eine vertiefte berufliche Einsicht angewiesen. Unsere Mitglieder erwarten zu Recht einen kompetenten Vorstand und eine ebensolche Geschäftsstelle.

Die komplexen Anforderungen gegenüber unseren Sozialpartnern erweisen sich freilich zunehmend als schwierig lösbar. In der Vergangenheit konnten solche Aufgaben dank lösungsorientierten Sozialpartnern im Interesse aller schliesslich gelöst werden. Die angespannte Bauindustrie fordert von allen Parteien zunächst eine seriöse Analyse und entsprechende Schlussfolgerungen. Nur Erfahrung und Weitsicht führen hier zum Ziel.

Aber die Sozialpolitik unserer Partner ist leider nicht nachhaltig genug und auch nicht genügend auf das langfristige Wohl unserer Mitarbeiter ausgerichtet. Wir Baumeister kennen den Wert unserer Mitarbeiter und verfolgen in erster Linie den Fortbestand unserer Unternehmen und damit auch der Arbeitsplätze.

Ich wünsche dem Verband und seinen Mitgliedern – und vor allem dem Vorstand – einen starken Willen zum Engagement für eine konstruktive Zukunft auf sicherem Fundament.

Felix Oehri



Dominik O. Straumann, Rolf Graf



Regierungsrätin Sabine Pegoraro, Ruth Straumann

noch 300'000 Franken übrig, die für das firmeneigene Baustellenpersonal ausgegeben werden können. Sobald man wieder die Wertschöpfung vermehrt im Haus hat, gebe das auch mehr Luft und Raum, um besser vergütete Aufträge akquirieren zu können. Mit andern Worten: Es gilt grundsätzlich, soviel Wertschöpfung wie möglich bei sich im eigenen Hause behalten.

Heraus aus dem Schneckenhaus

Rolf Graf appellierte aber auch an die Unternehmer, ihr Wissen und ihre praktische Erfahrung nicht zu verstecken, sondern mit Lösungsvorschlägen an die Öffentlichkeit zu gelangen. Denn die Ressourcen und das Know-How der freien Marktwirtschaft seien beträchtlich. Schliesslich kam er auf die Beeinflussung der Politik zu sprechen und

verlangte, dass man auch da mehr Verantwortung übernehmen und sich aktiv am politischen Prozess beteiligen müsse. Dies rufe nach einer informierten Mitsprache ganz ohne Scheuklappen, das verlange aber einen aktiven Dialog mit Auftraggebern und Behörden. Die Rede wurde mit viel Wohlwollen und Applaus aufgenommen.

Reibungslose Pflichtgeschäfte

Zur Einleitung der Generalversammlung, die wie immer aus einem internen und einem externen Teil bestand, dankte Präsident Rolf Graf zunächst den verschiedenen Sponsoren, welche einen respektablen Beitrag an die Aufwendungen des ganzen Nachmittags und des Abends leisteten. Begrüssen konnte Graf auch die Regierungsräte Hanspeter Wessels (BS) und Sabine Pegoraro



Rolf Graf mit dem erfolgreichen Baumeister Reto Waltisperg



Die hsrb-Vertreter Andreas Schmeisser, Präsident David Schreiber, Heinz Bitterlin

(BL) sowie den Baselbieter Landratspräsidenten Philipp Schoch, ebenso Gerhard Moser, den Regionalvertreter im SBV-Vorstand in Zürich.

Geschäftsführer Theodor Häner erläuterte kurz und informativ die Jahresrechnung 2016, die mit einem Plus von rund 22'000 Franken abschloss. Sowohl der Jahresrechnung wie auch dem Revisorenbericht wurde diskussionslos zugestimmt, ebenfalls erfolgte die Entlastung des Vorstands routinemässig. Unverändert bleibt auch die Beitragsregelung.

Externe Revisoren

Der Vorstand hat daher beschlossen, ab Geschäftsjahr 2017 die Verbandsrechnung von einer externen Revisionsstelle prüfen zu lassen, dies wegen einer Bilanzsumme, die im Laufe der Zeit auf

über 3 Millionen Franken angewachsen ist sowie aufgrund steigender gesetzlicher Auflagen. Auch nach Ansicht der beiden bisherigen Revisoren Beat Heller und René Kümin, die den Dank von Vorstand und Versammlung entgegennehmen konnten, ist dieses Vorgehen zu begrüssen. Die Versammlung wählte in der Folge, die die BDO AG (Liestal) als Revisionsstelle. Bestätigt wurde das bisherige Treuhandbüro Ramseier aus Pratteln.

Die Generalversammlung ernannte ferner den bisherigen Vizepräsidenten des Vorstandes, Felix Oehri, zum Ehrenmitglied. Oehri tritt aus dem Vorstand aus. (Siehe Kasten)

Gruss aus Basel-Stadt

Regierungsrat Wessels gab in seinem Grusswort einen umfassenden Überblick über die hängigen Aufgaben des Kantons Basel-Stadt sowie über

künftige Aufgaben. Er wies auf die vielen Bauvorhaben hin, er lobte nicht zuletzt das Herzstück, ein sehr grosses und gutes Projekt, wie er betonte, das in 15 bis 20 Jahren umgesetzt werden könnte. Er erwähnte aber auch, dass die Region sich auf die Hinterbeine stellen müsse, wenn sie gegenüber «Bern» etwas erreichen wolle. Wessels lobte ferner die Zusammenarbeit von Basel-Stadt und Baselland und fügte an,

dass man in grösseren Räumen denken müsse. Geehrt wurde Reto Waltisparg aus Burg im Leimental (Erne AG), der die höhere Fachprüfung als Dipl. Baumeister mit Erfolg bestanden hat.

Nun war es noch an Ueli Büchi, Leiter Berufsbildungspolitik beim Schweizerischen Baumeisterverband (SBV) über das Thema «Neuerungen Baumaschinenführer K-BMF» zu orientieren.



Theo Hartmann, Andreas Schneider, Mirko Tozzo



Martina Bernasconi, Roland Lindner



Martin Cron, Egon Baier

Verabschiedung von Felix Oehri



«Felix Oehri zu verabschieden und ihm die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen ist keine einfache Sache», begann Rolf Graf die Würdigung des langjährigen Vizepräsidenten des BRB-Vorstandes. Denn er ist länger dabei als seine aktiven Kollegen, er habe mehr erfahren als die Leute um ihn herum, er weiss mehr als viele, die mit ihm

zusammen unterwegs waren. Nicht zuletzt hat er die Fähigkeit, die Dinge in einen logischen Zusammenhang zu setzen und daraus blitzschnell Schlussfolgerungen zu ziehen. Er starte deshalb immer mit voller Kraft.

Die hohe Anerkennung, die er in weiten Kreisen geniesst, habe nicht zuletzt mit seiner Fähigkeit zu tun, auf die Leute einzugehen, statt über sie hinweg zu gehen. Allerdings komme er so auch immer sicher ans Ziel, führte Graf aus. Sein elegantes Auftreten sei vergleichbar mit jenem eines versierten Diplomaten, der gewinnend und zugleich zurückhaltend auftritt. Die Baumeister in Basel-Stadt, Basel-Landschaft, in der Nordwestschweiz, in Sursee und auch in Zürich verdankten ihm viel.

Bereits vor der Fusion der regionalen Baumeisterverbände im Jahr 2000 war Felix Oehri im Vorstand des Basler Tiefbauunternehmerverbandes aktiv tätig. Seit der Fusion war er über all die Jahre Vizepräsident der Bauunternehmer Region Basel und dort gefragtes Mitglied, wann immer es um Meinungen und Ansichten oder auch um einen Blick zurück ging. Er wusste - dies nur nebenbei - alles über vortreffliche Weinsorten und selbst darüber, wie man mit der nötigen Härte über Zapfengeld verhandeln konnte. Er war zudem auch automatisch gesetztes Mitglied, wenn es beispielsweise um die Zusammenstellung einer starken Delegation ging. So ist er selbstredend auch BRB-Delegierter beim Schweizerischen Baumeisterverband.

Er ist Präsident der Regio-Baugruppe Basel (RBGB), Mitglied der Baurekurskommission Basel-Stadt. Er sitzt im Stiftungsrat des Campus Sursee, diesem wichtigen Bildungszentrum Bau. Nicht zuletzt hier habe er sich mit grosser Umsicht für diese Institution der höheren Berufsbildung für Vorarbeiter, Baupoliere, Bauführer, Baumeister und Unternehmer eingesetzt, sagte Rolf Graf anlässlich der Generalversammlung.

Felix Oehri ist seit der Gründung Mitglied und genauer Beobachter der Stiftung FAR (der Stiftung Flexibler Altersrücktritt), er ist zudem im Stiftungsrat Pensionskasse SBV und auch Mitglied im Basler Bau-Forum. Das Basler Bau-Forum ist eine unabhängige und breit abgestützte Gruppierung kompetenter Meinungs- und Entscheidungsträgern aus der Baubranche und aus der Politik.

Seit dem Verkauf seiner Baufirma, der «Wenk AG», sitzt Felix Oehri im Verwaltungsrat der Frutiger Bau AG. Als Inhaber der «Oehri Immobilien AG» ist er weiterhin «geschäftig» unterwegs. Er war früher zudem Präsident der Regio PBK, Mitglied der Schweizerischen Vollzugskommission (SVK), Mitglied im Stiftungsrat Parifonds, Gründungsmitglied der Basko und Delegierter im Basler Gewerbeverband.

Das Sach- und Fachwissen und die Erfahrung, die bei Felix zusammengekommen sind, machten es für den Verband schwer, ihm nach so langer Zeit einfach «Adieu» zu sagen. Wir sagen deshalb lieber «Auf Wiedersehen», fügte der Präsident an. Auch persönlich habe er sehr viel von ihm gelernt, fasste Rolf Graf seine Rede zusammen. Um seine Verdienste zu würdigen, hat ihn der Verband einstimmig und mit Akklamation zum Ehrenmitglied ernannt.

Verband und Vorstand hoffen, dass er mit seiner sympathischen und charmannten Art den Baumeistern noch lange erhalten bleibt!

Generalversammlung: Nationalbank und Geldpolitik

Daniel Hanimann, Delegierter der Schweizerischen Nationalbank für die Region Nordwestschweiz berichtete eloquent über «Aktuelles zur Geldpolitik». Vorrang hat für die Bank die Gewährleistung von Preisstabilität unter Berücksichtigung der konjunkturellen Entwicklung. Dies im Gegensatz beispielsweise der Notenbank der USA, die zusätzlich noch den Erhalt der Vollbeschäftigung zum Ziele hat. Konsumentenpreise von weniger als 2 Prozent pro Jahr. Hanimann kam ferner auf die Aufhebung des Mindestkurses der Nationalbank und die schwierigen Folgen für die Schweizer Wirtschaft zu sprechen, aber auch, dass es kaum eine vertretbare Alternative dazu gegeben hätte. Er erläuterte die heikle Aufgabe der Preisstabilität und erinnerte schliesslich an die Prognosen für das Wachstum der Wirtschaft im Jahre 2017, die er mit 1,5 Prozent bezifferte.

I

Neuerungen beim Transport von Gefahrgut (ADR)

Der SBV hat die Geschäftsstellen über die wichtigsten neuen Vorschriften informiert, die ab 01.06.2017 beim Transport von Gefahrgut (ADR) gelten. Wie die BRB-Mitglieder dem separat beiliegen-

den Schreiben entnehmen können, betrifft die grösste Änderung die Kennzeichnung von Baugeräten wie Notstromaggregaten und Baumaschinen mit Verbrennungsmotoren, die einen Tankinhalt von mehr als 450

Liter Treibstoff aufweisen.

Gerne weisen wir in diesem Zusammenhang darauf hin, dass der SBV zwei neue Merkblätter für das Baustellenpersonal über die «Beförde-

lung gefährlicher Güter» und über die «Beförderung von IBC Tanks» erarbeitet hat. Sie können ab sofort auf der Website des SBV heruntergeladen werden.

Für weitere Auskünfte steht die Geschäftsstel-

le bzw. beim SBV Rolf Wirth, Gefahrgutbeauftragter (044 258 82 31, jeweils Montag und Mittwoch; rwirth@bau-meister.ch) gerne zur Verfügung.

I

Sozialversicherungsrecht – Beschäftigung eines Grenzgängers

Die Anstellung eines Grenzgängers ist in der Nordwestschweiz mit über 65'000 Grenzgängern aus dem benachbarten Südbaden oder Elsass für die Schweizer Firmen eine Selbstverständlichkeit. Damit rekrutieren sie dringend benötigte Arbeitskräfte, über die der heimische Arbeitsmarkt nicht, bzw. nicht in genügendem Mass, verfügt.

Die Anstellung ist das eine, die sozialversicherungsrechtlich korrekte Abwicklung (sog. Unterstellung) eines Grenzgängers das andere. In diesem Bereich kommt das Freizügigkeitsabkommen Schweiz-EU zum Tragen. Dort wird u.a. geregelt, in welchem Staat ein Grenzgänger, bei dem Wohnsitzstaat und Arbeitsstaat voneinander abweichen, sozialversi-

cherungsrechtlich zu unterstellen ist. Schwierigkeiten hinsichtlich einer korrekten Unterstellung treten immer in jenen Fällen auf, bei denen ein Grenzgänger nebst der Arbeit im Schweizer Betrieb in seinem Wohnsitzstaat noch einer weiteren Tätigkeit – sei dies als Selbständiger oder Angestellter – nachgeht. Für den Arbeitgeber bzw. die Personalabtei-

lung einer Firma ist es daher wichtig zu wissen, ob dies bei einem Grenzgänger zutrifft.

Sven Jundt von der BALCONSULT AG in Basel hat mögliche Konstellationen solcher Beschäftigungsverhältnisse und die daraus resultierenden Folgen für die sozialversicherungsrechtliche Unterstellung von Grenzgängern in einem

am 22.03.2017 erschienenen Beitrag in der «Basler Zeitung» sehr verständlich dargestellt. Im Detail sei auf den beiliegenden Beitrag verwiesen.

Bei Fragen zum Thema steht Ihnen die Geschäftsstelle gerne zur Verfügung.

I

Impressum

Herausgeber:

BRB Bauunternehmer
Region Basel

Redaktionsschluss:
8. Mai 2017

Agenda

- Lehraabschlussfeier der Maurer und Verkehrswegbauer: Mittwoch, 28. Juni 2017, an der GIBM, Gewerblich Industrielle Berufsschule Muttenz.
- Berufsschau: 25. – 29. Oktober 2017 in Liestal, Sportanlagen Frenkenbündten.
- BRB-Herbstversammlung: Montag, 27. November 2017, Hotel «Engel», Liestal

